

Wigandus de Houemberg, *Kanoniker der Kirche St. Kastor in Karden, verpflichtet sich im Namen des Nicolaus de Cusa wegen der laut Bulle vom 10. November¹⁾ erteilten Erlaubnis zur Übertragung von 6 Benefizien in Stadt und Diözese Trier an 6 freigewählte Personen, die apostolische Kammer oder die Kollektoren und Subkollektoren in jener Gegend über die Namen der Personen und Benefizien, über deren Einkünfte und das Datum der Übertragung zu unterrichten, von den Benefiziierten Obligation entgegenzunehmen und diese mit der Wertangabe der apostolischen Kammer zu übersenden. — Gratisvermerk.*

¹⁾ Nr. 440.

1440 November 22, Florenz.

Nr. 443

B. Angelus von Traù, stellvertretender päpstlicher Kämmerer, an den päpstlichen Thesaurar B. Daniel von Concordia. Geldzahlung für NuK.

Kop. (gleichzeitig): ROM, Arch. di Stato, Camerale I, Mandata cameraria 829 f. 58^v.

Druck: RTA XV 523f. Nr. 301.

Erw.: Honecker, Entstehungszeit der "Docta ignorantia" 135; Meuthen, Dialogus 30f.; Krämer, Relevanz 120.

Er befiehlt ihm, durch den Kubikular Franciscus de Padua an Cosmas de Medicis und Genossen 900 Kammergulden zahlen zu lassen für ihre entsprechende Auszahlung von 300 Gulden an Iacobus de Oratoribus, 400 Gulden an den Palastauditor Iohannes de Caruaial, 100 Gulden an Nicolaus de Cusa und 100 Gulden¹⁾ an <Henricus Caltiseren>, magister palatii, päpstliche Gesandte, pro expensis per eos fiendis eundo Norimbergam pro negociis dicti domini nostri pape.

4 eos: eum.

¹⁾ Über die von Honecker, Entstehungszeit 135, ganz abwegig interpretierte Differenz der genannten Beträge s. Meuthen, Dialogus 31 Anm. 48.

1440 November 29, <Florenz>.

Nr. 444

Eintragung in den Ausgabenregistern der Camera Apostolica. Geldzahlung für NuK.

Or.: ROM, Arch. Vat., Intr. et Ex. 406 f. 101^r und 407 f. 98^v.

Druck: RTA XV 524.

Erw.: Gómez Canedo, Diplomático 216f.; Gómez Canedo, Don Juan 49f.; Meuthen, Dialogus 31; Krämer, Relevanz 120.

Der päpstliche Thesaurar B. Daniel von Concordia läßt auf Befehl des stellvertretenden Kämmerers B. Angelus von Traù vom 22. November durch den Kubikular Franciscus de Padua an Cosmas de Medicis und Genossen 900 Kammergulden zahlen für entsprechende Zahlungen an die päpstlichen Oratoren Iohannes Caruaial, Iacobus de Oratoribus und Nicolaus de Cusa und an den magister palatii für ihre Auslagen auf der Reise nach Deutschland.

<1440 November.>

Nr. 445

Enea Silvio läßt in seinem an Rektor und Universität zu Köln gerichteten Libellus dialogorum de auctoritate concilii generalis ac de gestis Basileensium et Eugenii papae contradictione den fingierten Gesprächspartner NuK von der Parteinahme für Eugen IV. zurücktreten.

Druck: Kollár, Analecta II 685–790. Zu den dort benutzten Hss. s. 687–690.

Erw.: Voigt, Enea Silvio I 238–244; Meuthen, Dialogus 71–77.

Zu Datum, Veranlassung und Inhalt s. Voigt und Meuthen a.a.O. Das Werk entstand als Reaktion auf ein von Eb. Dietrich von Köln erbetenes Gutachten der Universität Köln über die Kirchenfrage von 1440 X 10 (RTA XV 462–467 Nr. 254), und zwar recht bald, da im Libellus auf den bevorstehenden (nämlich zu 1441 I 6 angesagten) Nürnberger Reichstag hingewiesen wird (734B): Utinam audissent eum (nämlich den Gesprächspartner Stephan von Novara), qui Nurnbergae futuri sunt omnes. Die Datierung von D. Hay in dieselbe Zeit wie die Gesta concilii Basiliensis des Enea Silvio (s.o. Nr. 427a in der dort genannten Edition XXVIII), also zwischen November 1439 und Juli 1440, ist aufgrund der genannten Zusammenhänge unhalbar.

Als Gesprächspartner erscheinen in einer Szene am Rheinufer unweit von Basel Enea Silvio und Martin Lefranc (Dichter und Sekretär Felix⁴ V.¹), Stephan von Novara⁵) und Nicolaus Cusanus, den Enea seinen Adressaten gegenüber als vestrae nationis hominem einführt; die beiden Letztgenannten bezeichnet er als ambos quidem tum aetate tum etiam moribus ac studiis inter se iunctissimos (693A).

Das Gespräch entwickelt sich in zunächst 13 Dialogen, die jeweils die beiden Erstgenannten und die beiden Letztgenannten führen. Diese werden dabei von Enea und Martin belauscht. Der erste Dialog zwischen Enea und Martin, noch vor der Ankunft der beiden anderen, beschäftigt sich mit dem Wert des Landlebens im Gegensatz zu Geschäft und Studium. Als sie Stephan und Nikolaus sehen, treten sie zurück. Überrascht vom Auftreten des Nikolaus in der Nähe von Basel begrüßt Stephan ihn: Nisi me fallat imago, visus mihi alio et amatus fuisti. . . . Aut Nicolaus Cusanus aut nullus es. Hic Basileae te dilexi tuisque libris usus amice sum. Quid sibi habitus iste vult? Darauf Nikolaus: 10 Ipsus sum; habitus viatoris et insidias timentis est. Doch habe er vergessen, wer sein Gegenüber sei. Stephan nennt seinen Namen und ergänzt: contubernalis et amicus, ut solebas dicere, tibi in paucis carus. Nikolaus: O mi gratissime comes! O alter ego! Mel gentium, suavium meum optate ades. Nemo est omnium, quem magis obvium quam te cuperem dari mihi. Was er hier in Deutschland suche; warum er aus dem milden und heiteren Klima Italiens geflohen sei. Auf weitere Freundlichkeiten des Nikolaus sodann Stephan: Et tu etiam mihi desidera- 15 tus eras, tecumque praesentes ecclesiae calamitates deplorare gestiebam. Sie beginnen eine Unterhaltung über die jüngsten kirchlichen Ereignisse. Stephan ist erstaunt über die Position, die Nikolaus dabei einnimmt: Alius homo es, ut videris, quam Basileae fueris. Tunc enim auctoritatem generalium conciliorum quis magis quam tu extollebat? Quis Eugenii partes acrius quam tu impugnabat? Quis tunc legatos apostolicos constantius vetuit quam tu ipse praesidere?⁶) Tu gesta priorum conciliorum et libros vetustate corrosos in medium af- 20 ferebas. Tibi plus in historia quam reliquis omnibus adhibitum erat fidei. Mihi quoque usw. Es folgt der schon oben als Nr. 242 wiedergegebene Bericht.

In den sich anschließenden ausführlichen Dialogen, die durch weitere Dialoge zwischen Enea und Martin über verschiedene humanistische Themen unterbrochen werden, bringt Nikolaus die hauptsächlichsten Argumente für die Verlegung des Basler Konzils, für die Rechtmäßigkeit Eugens IV. usw. vor. Stephan gelingt es, ihn zu widerlegen und schließlich zur Aufgabe seiner Position zu bewegen, so daß Nikolaus bekennen muß: Nec iam ille sum, qui paulo ante lo- 25 quebar tecum. Nescio unde hoc est. Iam omnia, quae disputata abs te sunt, vera, et quae contra obieci, falsa videntur. Et quippe, si qua spes veniae esset, ad vos e vestigio deficerem. Daraufhin treten Enea und Martin aus ihrem Versteck heraus. Enea wird von Nikolaus freudig begrüßt: O mi Aenea! Salvum te videre gaudeo. Doch wer sei der andere. Stephan stellt ihm Martin vor. Nun Martin zu Nikolaus: Virtutes tuas multis antehac relati- 30 bus perspectas habui; nunc meis auribus hausi sermonem testisque mihi de tua praestantia ipse sum. Er sei froh, daß Nikolaus nunmehr ihre Partei ergriffen habe. Nikolaus: Adficior tibi, Martine, et quippe, ut ais, iam vestra sum fide imbutus. Illud tamen molestiae mihi superest, quod principes christianos sinistrorsum tendentes video temporalibusque illectos commodis nihil ecclesiae auscultare; quo fit, ut accedentem me ad vestram sententiam fortunas meas ire perditum, animam vero lucrifactum sciam. Sed opum, quam animae ferre iacturam malo, nec perpetuis bonis praeferam transitoria. Schließlich lädt Martin alle drei zum 35 Nachtessen zu sich in die Stadt.

In einer künftigen Edition des umfangreichen Werkes werden die Argumente, die der fingierte NuK hier vorbringt, mit dessen tatsächlichen Äußerungen auf Übereinstimmungen, Nuancierungen oder auch Mißverständnisse, Verdrehungen und Verfälschungen (s.u. Anm. 3) zu vergleichen sein. Als Antwort auf den Libellus dialogorum ist z.T. wohl der Dialogus des NuK Nr. 488 anzusehen; Meuthen, Dialogus 70ff. Daß der Libellus weiter bekannt war, zeigt, ganz abgesehen von der Aufführung in der Retraktionsbulle Pius' II. (s. Kollár, Analecta II 687f.), u.a. seine Erwähnung in einem kurz nach 1451 II 10 (s.u. unter diesem Datum) verfaßten Brief des Kartäuserpriors Vincenz von Aggsbach an Johann Schlitpacher; vgl. vorerst Pez-Hueber, Thesaurus VI 327f.

4 iunctissimos: coniunctissimos s. Apparatus Kollár 9 alio: alias desgleichen 31 habui: habebam desgleichen.

¹⁾ Abgesehen von jüngeren Detailstudien und literarhistorischen Arbeiten ist für seine Lebensgeschichte insgesamt immer noch maßgeblich A. Piaget, *Martin Le Franc, prévôt de Lausanne, Lausanne 1888, u.a. nach G. Paris, Un poème inédit de Martin Le Franc*, in: *Romania* 16 (1887) 383–437.

²⁾ Zu diesem jetzt L. Binz, in: *Helvetia Sacra* I|3, Bern 1980, 156f. Die Wahl Stephans von Novara als Dialogpartner des NvK ist vor allem auch deshalb höchst pikant, da er seinerzeit von der manderscheidischen Partei als Konzilsanwalt engagiert worden war; s. Meuthen, *Trierer Schisma* 287 (Index).

³⁾ Die differenzierte Position, die NvK 1434 nach Ausweis von *De auctoritate praesidendi* (s.o. Nr. 203) und nach anderen Äußerungen (Nr. 204, 204a) in der Präsidentschaftsfrage einnahm, wird mit dieser Pauschalisierung ganz unbefriedigend und geradezu falsch wiedergegeben.

<1440 Dezember, Anfang>¹⁾, Florenz.

Nr. 446

Eugen IV. an den Kardinal von York. Über dessen Reise zur Kurie. Unterwegs werde er in Mainz u. a. NvK treffen.

Kop. (17. Jh.): ROM, Arch. Vat., Arm. XXXIX 7a f. 303^v–304^r und f. 328^r.

Druck: RTA XV 597f. Nr. 315; Haller, Piero da Monte 228f. Nr. 40.

Erw.: RTA XV 530 und 534; Gómez Canedo, Don Juan 48f.

Er sei erfreut, daß sich der Kardinal zu ihm auf den Weg mache. Wie er erfahren habe, wolle dieser vorher noch den Tag zu Mainz besuchen und dort für den apostolischen Stuhl wirken. Er bestärkt ihn darin. Der Kardinal werde zu Mainz in den päpstlichen Nuntien und Oratoren Io. Caruaial, Auditor des apostolischen Palastes, Nicolaus de Cusa, decr. doct. und Propst von Münstermaifeld, und Iacobus de Oratoribus, Magister und Kubikular, denen er ebenfalls schreibe²⁾, Unterstützung gegen die zu erwartenden Anfeindungen finden. Sie werden dem Kardinal mit gebührender Ehrfurcht begegnen.

¹⁾ Ausführliche Begründung des Datums s. RTA a.a.O.

²⁾ Nr. 447.

1440 <Dezember, Anfang>¹⁾, Florenz.

Nr. 447

Eugen IV. an Io. Caruaial, Nicolaus de Cussa²⁾ und Iacobus de Oratoribus. Über die Reise des Kardinals von York zur Kurie.

Kop. (17. Jh.): ROM, Arch. Vat., Arm. XXXIX 7a f. 328^v.

Druck: RTA XV 598f. Nr. 316; Haller, Piero da Monte 229f. Nr. 41.

Erw.: RTA XV 530 und 534; Koch, Briefwechsel 10 Nr. 30; Gómez Canedo, Don Juan 48f.

Wie er aus einem Brief Kg. Heinrichs von England erfahre, mache sich Kardinal Johannes von St. Balbina auf päpstliche Mahnung hin auf den Weg zur Kurie. Der Kardinal sei ihm wegen seiner Weisheit gerade jetzt hochwillkommen. Falls dieser bei seiner Reise auf dem Mainzer Tag erscheine und dort verweile, um mit ihnen und anderen katholischen Prälaten und Fürsten die Gerechtigkeit und Unschuld des Papstes und der römischen Kirche zu verteidigen, haben sie ihm in Ehrfurcht beizustehen und die ihm gebührende Ehrerbietung zu erweisen. Sie sollen dem Papst über alles Wissenswerte ständig berichten und sich gegenseitig im Glaubenseifer überbieten.

¹⁾ Ausführliche Begründung des Datums s. RTA a.a.O.

²⁾ decussa über der Zeile; in der Zeile getilgt de Cussa, verbessert aus de decussa.

1440 Dezember 4, Augsburg.

Nr. 447a

Eintragung im Baumeisterbuch der Stadt Augsburg über ein Wein- und Fischgeschenk an die Gesandten Eugens IV.